



Bild: Miriam Kienzli

NACHGEFRAGT BEI: Urs Greutmann

Der gebürtige Zürcher Urs Greutmann gründete 1984 zusammen mit seiner Frau Carmen das Designbüro Greutmann Bolzern. Beide sind im ersten Beruf Hochbauzeichner, er erwarb später ein Diplom als Industriedesigner, sie als Innenarchitektin. Die Bandbreite ihrer Projekte reicht von der Nagel-feile für Sulzer Innotec bis zum Büroneubau für Denz&Co in Nänikon. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeiten ist die Raumorganisation mit spezifischem Licht, Material, und Möbeln. Beide lehren als Professoren ausserdem an der Akademie der Bildenden Künste in München in Produktgestaltung. Für ihre Arbeiten erhielten sie zahlreiche Preise und Auszeichnungen.

«Hand und Kopf müssen sich einig sein.»

DIE SCHREINERZEITUNG: Wie beginnen Sie Ihren Arbeitstag?

URS GREUTMANN: «Mit e-mails lesen und Tee aufsetzen, so nüchtern das klingt.»

Was inspiriert Sie?

«Oft sind es die kleinen und scheinbar achtlos gestalteten Dinge des Alltags. In unserem Zürcher Büro haben wir eine Material- und Objektbibliothek, die wie eine Art Server für uns funktioniert. Darin befinden sich die unterschiedlichsten Alltagsgegenstände aus aller Welt – überzeugend in ihrer Einfachheit oder Komplexität. Kürzlich haben wir im Südtirol eine grosse, schön geformte Zange gekauft. Sie wird benutzt, um den Pferden die Hufe zu schneiden.»

Warum sind Sie Designer geworden?

In erster Linie bin ich Designer, weil ich grundsätzlich neugierig bin. Dinge zu hinterfragen und neu zu denken, ist spannend.

Situationen und Bedürfnisse zum Positiven hin zu verändern, ist immer eine Herausforderung.

Welche Rolle spielt das Handwerk für die Gestaltung?

Unser Leitmotiv ist das Denken mit den Händen. Hand und Kopf müssen sich einig werden. Gestalten ist ein Handwerksberuf – egal, ob auf digitaler oder analoger Grundlage. Das versuchen wir immer auch unseren Studenten zu vermitteln. Das Handwerk steht an erster Stelle, um Produkte industriell vervielfältigen zu können. Somit ist es der erste Baustein. Die Ideen müssen aus dem Kopf und das passiert immer händisch.

Welche gestalterische Leistung berührt sie und warum?

Mich berührt die Natur in ihrer Perfektion. Sie ist raffiniert, kompromisslos, mal verschwenderisch, mal hocheffizient, und immer zielgerichtet

Was macht einen Gestalter erfolgreich?

Seine Produkte müssen authentisch, kompromisslos und materialgerecht gefertigt sein, um drei Schlagworte zu nennen. Man sollte seinen Arbeiten immer eine langfristige Relevanz abfordern. Für das Zukunftspotential eines Produktes ist das unabdingbar. Medialer Erfolg ist ein anderes Thema.

Was macht einen Gestalter erfolgreich?

Ich freue mich immer auf das, was ich noch nie gestaltet habe, da gibts noch Einiges.

MZ

MONATSSERIE

Designer zu verstehen, ist nicht immer einfach: Was bewegt und was inspiriert sie? In dieser Serie stellt die Schreinerzeitung Fragen, Designer antworten.

Aktuelle Ausgabe:
Urs Greutmann

Bisher erschienen:
Jörg Boner, Heinz Baumann, Ramon Zannger, Moritz Schmid, Frédéric Dedelley, Kevin Fries, Dina Rey.

«Mindport» ist ein Raummöbelsystem aus Einzelmodulen fürs Büro. Es trägt dem Bedürfnis nach ruhigen Arbeitsplätzen Rechnung.



Bild: Greutmann Bolzern Designstudio